

2005 – 2015  
Zehn Jahre Institut für Ökumenische Forschung  
Hermannstadt, Lucian-Blaga-Universität  
Hermannstadt/Sibiu

STEFAN TOBLER\*

Beziehungen müssen gepflegt werden, wenn sie Bestand haben sollen. Für ökumenische Beziehungen – also für das Miteinander von Kirchen, von christlichen Traditionen, von kulturell und geschichtlich vielfältigem Leben in unterschiedlichen Strukturen – gilt das ganz gewiss. Es gilt im Horizont der internationalen Ökumene, die ja in den letzten Jahren bestimmt nicht einfacher geworden ist. Es gilt gleichermaßen für den überschaubaren Rahmen eines einzelnen Landes wie Rumänien, das einerseits eine lange Erfahrung des interkonfessionellen Miteinanders kennt, das aber auch leicht in ein gleichgültiges Nebeneinander abrutschen kann – und in Einzelfällen auch in Konflikte, die ohne geduldiges Gespräch nicht gelöst werden können.

Ökumene ist aber mehr als Beziehungspflege. Sie steht im großen Horizont der Verheißung, dass sich die geglaubte und in Gott gegründete Einheit auch in sichtbarer und erfahrbarer Gemeinschaft der Kirchen ausdrücken kann – und darin bedeutet sie den Auftrag, auf allen Ebenen an dieser Sichtbarkeit zu arbeiten.

Ökumene ist schließlich zutiefst mit der eigenen Identität verbunden. Im Spiegel des Anderen, in der Bereitschaft des Eingehens auf das mir Fremde verstehe ich besser, wer ich bin. Kirchen, die sich aus den ökumenischen Beziehungen zurückziehen, stehen in der Gefahr, sowohl den Anderen als auch sich selber nur noch in einer verengten Perspektive zu sehen.

Am 17. November 2015 hat das Institut für Ökumenische Forschung Hermannstadt (IÖFH) in der Aula der orthodoxen theologischen Fakultät Hermannstadt sein zehnjähriges Bestehen gefeiert. Gemeinsam mit Gästen und Partnern aus vier anderen orthodoxen Fakultäten Rumäniens und mit Vertretern der evangelischen Theologie hat sich das Team des Instituts auf die oben in aller Kürze genannten Dimensionen der Ökumene besonnen, die hinter seiner Arbeit stehen. Es hat dankbar auf das bisherige Wirken zurückgeblickt und sich gefragt, welche Aufgaben in den nächsten Jahren anstehen.

---

\* Stefan Tobler, PhD Professor of Systematic Theology at the Department for History, Patrimony and Protestant Theology, Lucian Blaga University of Sibiu, Romania; e-mail: stefan.tobler@ev-theol.ro